



Natives PlugIn

SPL Analog Code Twin Tube

Mit der Analog Code-Serie bereiten SPL die Einschubmodule ihres analogen Rackpack-Systems für die digitale Welt auf. Nach dem Transient Designer und den Ranger-EQs macht sich mit Twin Tube nun das dritte Hardware-Modul in PlugIn-Form selbst Konkurrenz.

Wie schon bei den ersten PlugIns orientiert sich SPL auch bei Twin Tube an real existierender Hardware, die bis dato exklusiv für das herstellereigene analoge 19 Zoll-Mainframe verfügbar war. Es handelt sich beim Twin Tube-Einschub um ein Modul mit zwei unabhängigen Röhrenstufen, die einerseits zur Erzeugung harmonischer Obertöne und zum anderen zur Sättigung und Kompression des Eingangssignals genutzt werden können. De facto steht einer recht überschaubaren Parametrik ein sehr facettenreiches Klangarsenal gegenüber, das in der Hardware-Version zusätzlich von den integrierten Ein- und Ausgangsübertragern der Firma Lundahl profitiert. Und genau wie bei den bereits vorgestellten PlugIns geht es SPL bei Twin Tube natürlich wieder darum, die akustischen Feinheiten des Vorbilds so akkurat und „analog“ wie möglich umzusetzen.

In puncto Haptik gelingt dies bereits sehr gut, denn dank hochrealistischer optischer Aufbereitung und Bedienung über das Mausrad fühlt man sich trotz der zweidimensionalen Einschränkung am Bildschirm schnell wohl. Zugegeben – allzu viele Bedienelemente hat das PlugIn ohnehin nicht zu bieten. Grundsätzlich untergliedert sich die Oberfläche in zwei Abschnitte: Im oberen Bereich des PlugIns sitzt unterhalb von zwei virtuellen LEDs ein gerastertes Potentiometer, das mit Harmonics bezeichnet ist. Seine Aufgabe ist es, die mit den darunter liegenden Tastern gewählten Frequenzbereiche beziehungsweise deren Obertöne um maximal +15 dB zu verstärken. Diese beiden Taster bestimmen in ihren vier möglichen schaltbaren Kombinationen, auf welche Mittenfrequenz die Harmonics-Schaltung wirkt. Je nach Stellung liegen diese bei 1,9; 2,8; 6,6 oder 9,8 kHz. Die Bandbreite schwankt dabei zwischen ungefähr 5 und 9 kHz.

Im unteren Bereich des PlugIns sitzt ein weiteres Potentiometer, mit dem sich die Saturation

oder auch Sättigung des Twin Tube-PlugIns einstellen lässt. Der maximale Hub beträgt hier etwa +6 dB, wobei ab der Hälfte des Regelwegs nur noch der Grad der Sättigung zunimmt, der Pegel jedoch nicht mehr. Darüber finden sich zwei Taster, mit deren Hilfe man die Funktionsgruppen Harmonics und Saturation auf Bypass schaltet.

Auf der rechten Seite bietet das PlugIn vier weitere Taster mit der Bezeichnung A bis D, die mit individuellen Settings belegt werden können. Zwar lassen sich die Einstellungen für Twin Tube wie bei jedem anderen PlugIn auch über das Menü der jeweiligen Host-Anwendung speichern und laden; für das schnelle Umschalten zwischen häufig genutzten Einstellungen oder zum akustischen AB-Vergleich sind diese Preset-Schalter jedoch extrem praktisch.

Mehr gibt es über die Bedienung des Twin Tube dann auch gar nicht zu sagen, ist doch das Klangverhalten der ausschlaggebende Faktor. Wie der Name andeutet, dreht sich hier alles um die Simulation von Röhrenstufen. Das klingt bei einem digitalen PlugIn natürlich zunächst zwangsläufig nach einem Widerspruch, sind doch gerade Röhrensimulationen eine der Königsdisziplinen der algorithmischen Programmierkunst. Allerdings macht der Twin Tube von SPL seine Sache sehr gut und wirkt erstaunlich authentisch. So lässt sich der harmonische Gehalt des Signals bei Bedarf deftig anzerren – was dann auch kaum mehr schön, aber dafür wirkungsvoll klingt.

Akustisch sinn- und wirkungsvoll arbeitet die Schaltung bei etwa halb aufgedrehtem Harmonics-Regler: Je nach Auswahl der Mittenfrequenz erhält das Signal Frische, Charakter sowie Durchsetzungsvermögen und schafft sich so Platz im Mix. Die Einsatzfrequenzen sind dabei sehr geschickt gewählt und decken so unterschiedliche Instrumente wie Schlagzeug, Bass, akustische Gitarren oder auch Stimmen ab. Zusätzlich oder alternativ kann man nun noch mit der Saturation

Gas geben. Auch das sollte nicht hemmungslos geschehen – am besten gefällt diese Schaltung, wenn sie den nötigen Druck macht, ohne allzu plakativ zu klingen. In der Kombination aus Harmonics und Saturation ergeben sich erstaunlich satte und vollwertige Ergebnisse, die den Einsatz weiterer Equalizer oder Dynamikeffekte überflüssig machen können: Die Kombination aus gut mikrofonierter Stahlsaitengitarre und Twin Tube-PlugIn konnte vollauf befriedigen und lieferte einen Sound, den man mit kaum einem anderen PlugIn so analog anmutend hinbekommt. Auch auf Snares erhält man sensationelle Ergebnisse, die dem Klang einen natürlichen Punch plus satte Räumlichkeit verleihen.

Mit Twin Tube kann auch das dritte PlugIn aus der Analog-Code-Serie von SPL auf Anhieb überzeugen und erweist sich als analog klingende Waffe im digitalen Kleid. Der Sound überzeugt, die Bedienung ist spartanisch praktisch, der Leistungsbedarf angenehm gering. Und der Kunde muss noch nicht einmal allzu tief in die Tasche greifen, um ein charakterstarkes und hocheffektives PlugIn zu erhalten, das im Mixdown den entscheidenden Unterschied ausmachen kann. **K**

SPL Analog Code Twin Tube

Vertrieb	SPL Electronics GmbH
Internet	www.soundperformancelab.com
Preis (UVP)	238 EUR
Schnittstellen	VST, RTAS, AU (TDM angekündigt)
Systemvoraussetzungen	Win 2000, XP oder Vista, 1 GHz, 256 MB RAM, SVGA 1.024 x 768; Mac OS 10.4, G4/Intel Core Duo, 256 MB RAM, SVGA 1.024 x 768

- ↑ analoger Klang
- ↑ einfache Bedienung
- ↑ effektiver Sound